

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz. 1898-1912 1901

5 (1.7.1901)



Mittheilungen

des Gesamtvorstandes des

Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz.

Erscheint nach Bedarf.

Geschäftsstelle: Karlsruhe, Gartenstraße 47.

Das deutsche Rothe Kreuz im südafrikanischen Kriege und in China.

Das Centralcomité der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz trat am 21. Mai unter dem Vorsitz des Vize-Oberzeremonienmeisters Kammerherrn B. von dem Kneesebeck zu einer Sitzung zusammen, in welcher nach Entgegennahme geschäftlicher Mittheilungen die etwaige fernere Hilfeleistung des Deutschen Rothen Kreuzes bei dem in Südafrika noch herrschenden Kriegszustand zur Erörterung gelangte. Der Antrag der Burencentrale in München auf ernente Entsendung einer Ambulanz mußte nach den bei der Niederländischen Gesellschaft vom Rothen Kreuz und derjenigen von Transvaal eingezogenen Erkundigungen abgelehnt werden, weil es derzeit an den Voraussetzungen zur Ermöglichung einer internationalen freiwilligen Hilfeleistung auf dem fraglichen Gebiete mangelt. Dagegen ist an die Niederländische Vereinigung zu Berlin zum Zwecke der Krankenpflege unter den Burenfamilien die Summe von 10 000 Mark überwiesen worden.

Der Vorsitzende machte sodann nähere Mittheilungen über den Stand der Hilfeleistungen des Rothen Kreuzes bei dem Sanitätsdienst in China. Das dem Professor Dr. Rüttner unterstellt gewesene Vereinslazareth in Yangtsun ist nunmehr aufgelöst, und das Personal auf der Rückreise begriffen. Der General-Feldmarschall Graf Waldersee, welcher das Lazareth einer Besichtigung unterzogen hatte, hat an den Kaiserlichen Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege nachstehendes Schreiben gerichtet:

Peking (Kaiserpalaft), den 27. Februar 1901.

Eure Erzellenz

ist es mir eine angenehme Pflicht davon in Kenntniß zu setzen, daß ich kürzlich Gelegenheit genommen habe, das in Yangtsun errichtete Lazareth des „Rothen Kreuzes“ zu besichtigen, und betone ich gern, daß ich in hohem Maße durch diesen Besuch befriedigt worden bin.

Die großen Schwierigkeiten, die sich anfänglich der Stationirung des Lazareths entgegenstellten, sind in ganz vorzüglicher Weise, sowohl durch die große Umsicht und Erfahrung des Leiters, Herrn Professor Dr. Rüttner, als auch durch die aufopfernde Thätigkeit und unermüdbliche

Arbeit der mitwirkenden Aerzte und des ganzen Personals so glänzend überwunden worden, daß das Lazareth jetzt in seiner inneren und äußeren Einrichtung eine mustergiltige Anstalt geworden ist. Die reiche Ausstattung an allem erforderlichen Material hat das Lazareth in den Stand gesetzt, sich ganz selbstständig in der Mitte zwischen den drei großen, von den Truppen aller Mächte belegten Städten Peking, Tientsin, Paotingfu zu etabliren. Wenn auch der Verlauf der kriegerischen Operationen eine Anspannung aller sanitären Hilfsmittel nicht erforderlich gemacht hat, so war doch das „Rothe Kreuz-Lazareth“ seiner centralen Lage wegen besonders befähigt, vorwiegend den deutschen Truppen, in zahlreichen Fällen auch den Contingenten anderer Nationen, seine Hilfe angebeihen zu lassen. Ja, sogar Chinesen wenden sich häufig um ärztliche Hilfe vertrauensvoll an das Lazareth, ein Zeichen, daß dieses auch unter der heimischen Bevölkerung einen guten Ruf besitzt, und seinerseits dazu beiträgt, das Vorurtheil der Chinesen gegen alles Fremde zu mildern.

Auch die vielen Besuche durch Sanitätsoffiziere und Vertreter anderer Nationen und die von diesen gespendete uneingeschränkte Anerkennung ist ein Beweis für die Mustergiltigkeit der Anstalt.

Ich bin überzeugt, daß die hier aufgewendeten nationalen Mittel ganz vorzüglich angelegt sind, und daß an diesem Erfolg das so vortrefflich ausgewählte Personal der Aerzte, Pfleger und Pflegerinnen den größten Antheil hat. In erster Linie gebührt diese Anerkennung Herrn Professor Dr. Küttner, dessen reiche Erfahrungen ihn als den besten Leiter eines solchen Lazareths auf dem richtigen Platz erscheinen lassen.

Eurer Excellenz dies mittheilen zu können, war mir eine große Freude, und ich verbleibe mit dem Ausdrucke der allervorzüglichsten Hochachtung

An den
Kaiserlichen Kommissar und Militärinspekteur
der freiwilligen Krankenpflege Friedrich
Graf zu Solms-Baruth, Excellenz, Berlin.

gez. Graf Waldersee
General-Feldmarschall.

Der Vorsitzende betonte, wie erfreulich es sei, daß das Rothe Kreuz sich den anerkannt mustergiltigen Einrichtungen des amtlichen Sanitätsdienstes in China in nicht unebenbürtiger Weise ergänzend an die Seite gestellt habe. Die gesammten Einrichtungen, deren Rücktransport erhebliche Kosten verursachen würde, werden auf Ersuchen für die in Peking zurückbleibende Gesandtschafts-Schutztruppe Verwendung finden. Das Lazarethschiff „Savoia“ hat bereits der Hamburg-Amerika-Linie zurückgegeben werden können; das Personal ist größtentheils bereits zurückgekehrt. Die zwölf dem Marine-Feldlazareth in Peking überwiesenen freiwilligen Krankenpfleger weilen noch dort. Das Depot für Liebesgaben, welches gute Dienste geleistet, und insbesondere zu Weihnachten viel Freude bereitet hat, ist aufgelöst, das Personal zurückgekehrt. Von 75 herausgegangenen Pflegern sind 45 noch abwesend; der Gesundheitszustand der Zurückgekehrten war im Ganzen ein erfreulicher. Angebote für Rekonvaleszentenpflege im Inlande sind genügend ergangen. An freiwilligen Geldspenden für unsere Hilfeleistungen sind bis-

her 1 135 753,98 M. eingegangen, davon 607 984,84 M. vom Deutschen Hilfscomité für Ostasien; verausgabt davon sind 800 235,28 M., so daß noch verbleiben 335 518,70 M.

Der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege wird für das Jahr 1901 eine Subvention von 17 000 M. gewährt, auch dem Kuratorium der Berliner Unfallstationen vom Rothen Kreuz zu den ihm durch die „Internationale Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen“ entstehenden Kosten eine Beihilfe bewilligt.

Die hierauf unter demselben Vorsitz tagende Sitzung des Centralcomités des Preussischen Landesvereins vom Rothen Kreuz beschäftigte sich unter Anderem nach Erledigung geschäftlicher Mittheilungen mit Anträgen der Provinzialvereine in Hannover, Münster, Königsberg und Breslau auf Bewilligungen für das Sanitätskolonnenwesen und traf Bestimmungen über die Reliktenversorgung und Pensionirung der angestellten Beamten.

Kolonnen-Uebungen in größeren Verbänden.

Am 2. v. M. fand in Erfurt eine gemeinsame Uebung der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Rothen Kreuz des Thüringer Central-Kriegerverbandes (Kreis-Kriegerverband Erfurt Stadt und Land) vor dem Kaiserlichen Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege Friedrich Grafen zu Solms-Baruth statt, der in Begleitung des Territorial-Delegirten der freiwilligen Krankenpflege für die Provinz Sachsen, Oberpräsidenten und Staatsminister von Voetticher, sowie des Generalleutnants von Perthes und des Generalarztes von Meyeren erschienen war. Als Vertreter des Sanitätskorps war Oberstabsarzt Dr. Mahner-Mons zugegen. Der Uebung lag folgende Idee zu Grunde:

I. Kriegsaufgabe. Der Nordhäuser Bahnhof ist von feindlichen Unternehmungen bedroht. Da die Stärkeverhältnisse der den Bahnhof besetzt haltenden Truppen es gestatten, wird, um den Feind von einem Angriff auf den Bahnhof fern zu halten und namentlich die Wirkungsfähigkeit etwa auftretender Artillerie zu verhindern, die Vertheidigung des Bahnhofes auf die östliche Höhe oberhalb Planer's Felsenkeller vorgeschoben. Eine feindliche Abtheilung, welche diese Höhe zu erreichen sucht, wird zurückgeschlagen. Die Verluste sind bedeutend. Ein Sanitätsdetachment ist nach Planer's Felsenkeller abgerückt, die Schwerverwundeten an Ort und Stelle zu verbinden, über die Kersplebener Chaussee nach dem Bahnhof zu transportiren und in den daselbst bereitgestellten Eisenbahnzug behufs Ueberführung in das Reservelazareth Gotha zu verladen. Die näheren Befehle werden während der Uebung ertheilt.

II. Friedensaufgabe. Ein größeres Eisenbahnunglück (Zugentgleisung) hat in der Nähe des Nordhäuser Bahnhofes stattgefunden. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Verletzten sind seitens der Königlichen

Eisenbahndirektion die im Gemeindefamariterdienst stehenden Sanitätskolonnen aus der Stadt Erfurt und den nächstbelegenen Dörfern requirirt. Nach Anlegung von Nothverbänden findet die Ueberführung der Verlegten unter Benützung der städtischen Transportmittel nach den Krankenhäusern statt. Die näheren Anordnungen werden an Ort und Stelle erfolgen.

Die gut angelegten Uebungen wurden durchweg in befriedigender Weise durchgeführt. Nach der von Oberstabsarzt Dr. Mahner-Mons abgehaltenen Kritik hielt der Kaiserliche Kommissar eine Ansprache an die Kolonnen, in welcher er etwa folgendes ausführte:

„Die eben gehörte Kritik gibt Euch, Kameraden, Anerkennung für gethane Arbeit und bietet einen Ansporn für die Zukunft. Es war mir eine große Freude, in der gemeinsamen Arbeit der hier vereinten 11 Sanitätskolonnen eine schöne und gereifte Frucht des mächtig über das deutsche Vaterland sich erstreckenden Bundes königstreuer Krieger zu sehen, dargebracht der freiwilligen Krankenpflege, auf die der König und unser Heer im Ernstfalle, den Gott verhüten wolle, zurückgreifen und sich stützen wollen.

Wenn nun auch diese Sanitätskolonnen aus dem Kriegerbund hervorgegangen sind, und hierin an und für sich schon eine besondere Gewähr für den sie durchwehenden Geist liegt, so darf dieses berechtigte Selbstgefühl doch nicht dazu führen, sich höher und besser als diejenigen zu dünken, denen militärische Vorbildung und Dienstzeit versagt waren, sobald sie gleiche Dienste dem Vaterlande für den Ernstfall bieten wollen.

Jeder einzelne von Euch soll vielmehr dazu befähigt sein, als Kern- und Krystallisationspunkt denen zu dienen, denen es nicht vergönnt war, ihre Disziplin, Hingabe und Pflichterfüllung durch eine militärische Dienstzeit zu erhärten.

Uebungen wie die heutige, die sich in provinziellen Grenzen und demnach im Rahmen der Organisation der der Heereseintheilung eng angeschlossenen freiwilligen Krankenpflege halten, haben einen besonderen Werth, schon deshalb, weil sie dem Auge das darstellen, was ein Landestheil, eine Provinz im Ernstfall leisten. Wie wir alle wissen, liegt die Thätigkeit der freiwilligen Krankenpflege — ihrer Sanitätskolonnen — nicht nur ausnahmsweise auf dem Schlachtfelde, sondern vorwiegend im Bereich der Etappen in einer verborgeneren, aber keineswegs geringere Hingabe und Ausdauer erheischenden Aufgabe. Die Erfahrung des letzten Jahres, die wir durch die Ostasiatische Expedition gemacht haben, und bei welcher die Opferfreudigkeit des Vaterlandes und die freiwillige Krankenpflege sich von Neuem bewährt haben, gab uns im Kleinen, wenn auch unter eigenartigen Verhältnissen, doch Fingerzeige dafür, worauf es in Zukunft besonders ankommen wird. Darnach macht sich vorwiegend und in erster Linie der Bedarf an theoretisch und praktisch ausgebildeten Pflegern geltend; die Wünsche und Anforderungen der Heeresverwaltung für die Zukunft sind in dieser Richtung noch nicht erfüllt. Sollte es sich da nicht erreichen lassen, daß sich aus den Sanitätskolonnen der Kriegerverbände geeignete Kameraden theoretisch und praktisch zu Pflegern ausbilden ließen? Der Fürsorge des Herrn Territorial-Delegirten und dem Entgegenkommen des Generalkommandos ist es zu danken, daß die

Gelegenheit zu solcher Vorbildung geschaffen ist, und ich würde dankbar sein, wenn Sie dieser Anregung Folge geben möchten.

Besonders erfreulich hat es mich berührt, daß in den Aufgaben des heutigen Tages von einem Gemeinde-Samariterdienst der Sanitätskolonnen die Rede ist. Der Thüringische Central-Kriegerverband hat die Aufgaben seiner Sanitätskolonnen hierbei richtig erkannt; denn nur in der praktischen Bethätigung und der fortwährenden Arbeit und Übung in Friedenszeiten liegt die Gewähr für einen Erfolg im Ernstfall. Ihnen allen, von Ihrem Herrn Oberpräsidenten, Excellenz von Bötticher, an bis zu dem jüngsten Ihrer Kameraden spreche ich meinen wärmsten Dank aus für Ihr Interesse, Ihre Bethätigung und Ihre Leistungen, die ich hier zu sehen die Freude hatte. Die ernste Absicht aber, auf dem betretenen Wege erfolgreich weiter arbeiten zu wollen, lassen Sie uns besiegeln durch den Ruf: Seine Majestät der Kaiser und König, unser Allergnädigster Herr — — Hurrah!

Aus dem Vereinsleben.

Emmendingen. In den Räumen der Brauerei Bauz fand am Sonntag den 12. Mai die Schlußübung der freiwilligen Sanitätskolonne statt. Als Vertreter des Präsidiums des Badischen Militärvereinsverbandes und des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz war Herr Hofapotheker Ströbe erschienen. Der theoretische Theil der Schlußübung wurde durch den Kolonnenarzt Herrn Dr. Schinzinger, der praktische Theil unter Leitung des Kolonnenarztes von Herrn Oberwärter Hall geleitet und zeigte, daß mit Eifer und Ernst unter der Führung gearbeitet wurde. Anschließend an eine Kritik des anwesenden Kolonnenarztes von Freiburg, Herrn Dr. Guttenberg, der die Übung als eine gute bezeichnet hatte, sprach Herr Ströbe der Kolonne den Dank und die Anerkennung des Landesvereins aus. Ein kleines Bankett bildete den Schluß der Veranstaltung. Erwähnt mag noch werden, daß die Kolonne im Rathhaus, Schulhaus und verschiedenen Wirthschaften Verbandschränke, zu denen jedes Kolonnenmitglied seinen Schlüssel besitzt, untergebracht hat, um bei Unfällen u. s. w. gleich Verbandmaterial bei der Hand zu haben.

Niegel. Die erste Schlußübung der freiwilligen Sanitätskolonne fand am Sonntag den 12. Mai in Anwesenheit des Vertreters des Badischen Militärvereinsverbandes und des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz, Herrn Hofapotheker Ströbe und des Gauvorsitzenden, Herrn Verwalter Adermann, statt. Die Leitung der Kolonne lag in den Händen des Herrn Dr. Schwörer. Die Übung nahm in ihrem theoretischen wie praktischen Theile einen befriedigenden Verlauf und bewies, daß die Mitglieder den Unterricht des Herrn Dr. Schwörer mit Erfolg besucht haben.

Baden-Baden. Auf dem geräumigen Platze vor der städtischen Turn- und Festhalle hielt am Sonntag den 19. Mai, Nachmittags, die hiesige, im letzten Winter ins Leben gerufene Sanitätskolonne des Männerhilfsvereins ihre Schlußübung ab. Zu derselben hatten sich von hier die Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, von Karlsruhe Herr Oberst Stiefbold als Vorsitzender des Landesvereins vom Rothen

Kreuz, sowie Mitglieder der Sanitätskolonnen von Karlsruhe, Durlach, Ettlingen, Nehl und Doß eingefunden. Die Schlußübung nahm einen in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf und ließ erkennen, daß die Mitglieder der Kolonne mit Lust und Liebe zur Sache ihren Pflichten nachkommen, ebenso, daß der Leiter der Kolonne, Herr Dr. Modrzej, in treuer Pflichterfüllung seines schweren Amtes gewaltet hat. Nach Schluß der Übung fand in der Schießstätte ein zahlreich besuchtes Bankett statt, bei welchem der Vorstand der hiesigen Kolonne, Herr Stadtverordneter W. Zabler, Herr Oberst Stiefbold und Herr Kolonnenführer Georg Müller sich in beredten Worten über das Wirken der Vereine vom Rothen Kreuz äußerten.

Schopfheim. Anlässlich der am Donnerstag den 16. Mai abgehaltenen Schlußübung der Sanitätskolonne Schopfheim wurde an den Großherzog ein Begrüßungstelegramm abgesandt, auf welches Tags darauf von Seiner Königlichen Hoheit direkt folgende Antwort telegraphisch einlief: „An den Vorstehenden der Freiwilligen Sanitätskolonne Schopfheim, Herrn Oberamtmann v. Grimm. Die freundliche Begrüßung der Mitglieder der Freiwilligen Sanitätskolonne Schopfheim bei Gelegenheit ihrer Schlußübung hat mich sehr erfreut. Meine Dankbarkeit dafür verbindet sich mit meiner Befriedigung darüber, daß die Bestrebungen des Rothen Kreuzes eine so starke Unterstützung finden. Großherzog.“

Hornberg. Am Pfingstmontag Nachmittag hielten die Sanitätskolonnen der Militärvereine von Hausach, Wolfach und Hornberg mit ihren Ärzten im Hofe der hiesigen Steingulfabrik ihre Schlußübung ab, die von Kolonnenarzt Herrn Dr. Lenz geleitet wurde und in Gegenwart des Herrn Hofapotheker Ströbe-Karlsruhe als Vertreter des Verbandspräsidiums und des Landesvereins vom Rothen Kreuz und des Herrn Bezirksarztes Henrici von Wolfach stattfand. Nach der Übung fand ein Bankett statt. Auf das Begrüßungstelegramm, welches die hiesige Sanitätskolonne an den Großherzog absandte, ging folgende Antwort ein: „Die Begrüßung der Mitglieder der Sanitätskolonne des Militär-Veteranen-Vereins Hornberg hat mich sehr erfreut. Ich nehme lebhaften Antheil an der thatkräftigen Wirksamkeit der Sanitätskolonne und freue mich an deren Zunahme in den Bezirken des Landesverbandes der Militärvereine. Ich erwidere Ihre Begrüßung mit treuen Wünschen für Ihr Aller Wohlergehen. Friedrich, Großherzog.“

St. Georgen. Die hiesige Sanitätskolonne hielt am 28. Mai in Anwesenheit des Herrn Hofapothekers Ströbe, des Vertreters des Militärvereinsverbandes und des Landesvereins vom Rothen Kreuz, ihre Schlußübung ab. Dieselbe wurde von Herrn Dr. Wintermantel geleitet. Nachdem die angelegten Verbände kritisch beleuchtet waren, fand die theoretische Prüfung statt, die sehr befriedigte. An die Übung schloß sich ein gemeinschaftliches Abendessen. Auf das an Seine Königliche Hoheit den Großherzog gerichtete Telegramm traf folgende Antwort ein: „Von Herzen danke ich allen Mitgliedern der Sanitätskolonne St. Georgen für deren freundliche Begrüßung aus Anlaß Ihrer Schlußübung. Ich freue mich, daß auch in St. Georgen die wohlthätigen Zwecke des rothen Kreuzes eine so erfolgreiche Förderung fanden und wünsche dem Vereine recht fröhliche Arbeit. Ich sende allen versammelten Kameraden treue Grüße. Friedrich, Großherzog.“ Diese in so herzlichem Tone gehaltene Antwort unseres geliebten Landesfürsten wird gewiß ein weiterer Ansporn für die Mitglieder sein, treu und fleißig nach dem vorgesteckten Ziele zu streben.

Palmbach. Bei der am 2. Juni d. J. in Palmbach stattgehabten 200jährigen Jubiläumsfeier zur Erinnerung an die Gründung dieser Waldenferngemeinde trat wieder

wirkfam zu Tage, von welchem Segen unsere Sanitätskolonnen sind. In Folge der drückenden Hitze gab es mehrere Ohnmachtsanfalle. Unter den am Feste mitwirkenden Posaunenbläsern des Hochstetter Jünglingsvereins befanden sich 3 Sanitäter mit dem Kolonnenführer Herrn Pfarrer Niehm, die erfolgreich Hilfe leisteten. Zum Glück hatte der Kolonnenführer nicht vergessen, seine Verbandtasche und die Nothe Kreuzbinde mitzunehmen, und es war wunderbar, welche Wirkung der Anblick der Binde ausübte. Vorher Unordnung und Gehorsamsverweigerung von Seiten des Publikums, nach Anlegen der Binde sofort Ruhe und strenge Befolgung der Anordnungen des Sanitäters. Seine königliche Hoheit der Großherzog hatte die Gnade, dem Kolonnenführer nach Beendigung des Festes seine Allerhöchste Anerkennung über die Thätigkeit der Kolonnenmitglieder auszusprechen.

Messtirch. Dem Männerhilfsverein Messtirch wurde von Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen mit Ermächtigung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses eine Zuwendung von 25 M. gemacht in Anbetracht der Unterweisung des Personals gelegentlich des Unterrichts und der Ausbildung der Sanitätskolonne.

Für den Fall der Fortsetzung des Unterrichts in der bisherigen Weise in den nächsten Jahren wurde gleichzeitig Wiederholung dieser Zuwendungen in Aussicht gestellt.

Der Männerhilfsverein Messtirch muß in den Erlassen genannter Behörden ein ganz besonderes Wohlwollen für die Bestrebungen der Männerhilfsvereine erblicken; dem Männerhilfsverein Messtirch werden diese erheblichen Zuwendungen ganz besonders zugute kommen in Anbetracht der durch die kleinen Verhältnisse auch pekuniär stets schwierigen Lage.

Merchingen. (Amt Adelsheim.) Am Sonntag, den 24. April fand die erste Schlußübung der Sanitätskolonne des hiesigen Militärvereins statt. Unter der Leitung des Kolonnenarztes Herrn Dr. Rütten und des Kolonnenführers Herrn Gerner nahm dieselbe einen betriebigenden Verlauf und zeigte den Anwesenden, daß die Kolonne bei Unglücksfällen jeglicher Art die erste Hilfe zu leisten im Stande ist. Der Uebung ging im Schulhaus eine theoretische Prüfung durch den Kolonnenarzt voraus, welche gleichfalls bewies, daß die Mitglieder unter der zielbewußten Leitung mit Eifer und Hingabe gearbeitet haben. Der Vertreter des Präsidiums, Herr Hofapotheker Ströbe-Karlsruhe, sprach im Anschluß an die ärztliche Kritik der Kolonne Dank und Anerkennung für ihre erfolgreichen Bemühungen auf dem Gebiete des Nothen Kreuzes aus.

Nach der Uebung fand ein kleines Bankett statt, bei welchem die üblichen Toaste nicht fehlten.

Der Uebung selbst wohnten auch der Bürgermeister und der Gemeinderath an.

Verzeichniß

der bei dem Badischen Landesverein vom Nothen Kreuz eingegangenen Gaben zum Besten der nach China abgeschickten Truppen (Fortsetzung):

Durch das Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes: vom Militärverein Radolfzell 20 M.; von dem Männerhilfs- und Frauenverein in Müllheim aus einer Sammlung 39,54 M.; von dem Frauenverein in Staufen, Reinertrag einer Theater-

vorstellung, zweite Rate 80 M.; durch Rechtsanwalt Dr. R. Süpfe, Erträgniß eines von Herrn Oberarzt Dr. Becker im Museum hier gehaltenen Vortrags 75,50 M.; durch die Expedition des Abboten, Beitrag des Militärvereins Lienheim 4 M.; durch die Filiale der Badischen Bank, von Generalmajor von Fabert in Bühl, Beitrag für März, April und Mai je 5 M., zusammen 15 M.; von Bankier M. A. Strauß 200 M. Im Ganzen sind bis jetzt 23 765,05 M. eingegangen.

Karlsruhe, den 12. Juni 1901.

Der Gesamtvorstand.

Anzeigen.

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe.

Biegsame

Aluminium-Verbandschienen

nach

Stabsarzt Dr. Stendel.

Als Einlagen in Gipsverbände, zur Herstellung von unterbrochenen Verbänden und zu Improvisationen der verschiedensten Art.

Preise der Schienen:

geriefelte, 10 mm breit, 3 mm dick	0,60 M.	} per Meter
15 " " 3,5 " "	0,95 " "	
glatte 25 " " 3,0 " "	1,10 " "	
30 " " 1,75 " "	0,75 " "	
Gelenkstücke zu 15 mm breiten Schienen	0,40 " "	} pro Stück
Werkzeug zum Biegen der geriefelten Schienen	6,50 " "	

Die Preise gelten ab Karlsruhe i. B. gegen Barzahlung ohne Abzug, Verpackung wird billigt berechnet.

Probepackete, enthaltend 1 Werkzeug, je 2 m geriefelte Schienen von 10 und 15 mm Breite und 2 Gelenke, unter Nachnahme von 11,50 M.

Durch umfassende Versuche in verschiedenen Privatinstituten, Militär Lazarethen etc. wurde hinlänglich die Zweckmäßigkeit und vielseitige Verwendbarkeit der Aluminiumschienen dargethan, und in der Folge deren ständige Verwendung für die Armee — auch in Friedenszeiten — vom Königlich Preussischen Kriegsministerium und von den Kriegsministerien der Bundesstaaten Bayern, Württemberg und Sachsen angeordnet.

Herausgegeben vom Gesamtvorstande des Badischen Landesvereins vom Rothem Kreuz.

Verantwortlich für die Redaktion: Oberst z. D. Stiefbold.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.